

Bewusstsein- was ist das?

1. Einführung

2. Philosophischer

Ansatz

3. Biblisch-

theologischer

Ansatz

4. Neurologischer

Ansatz

5. Schluss/

Zusammenfassung

- Wer beschäftigte sich vor uns und unserem Fachbereich damit?
- Welche Ergebnisse sind vorzuweisen?
- Ist das Bewusstsein eher Teil des Physischen, oder eher Teil des Psychischen?
- Inwieweit spielen religiöse Fragen eine Rolle?
- Wo liegen die Grenzen zum Unbewussten und welche Rolle spielen diese Grenzen?
- Wann ist jemand verantwortlich für eine Handlung, die er durchgeführt hat, wann nicht zurechnungsfähig/schuldfähig?

Was hat Bewusstsein mit der Leib-Seele Thematik zu tun?

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- Wo „sitzt“ das Bewusstsein?
- Eher im Leib (Gehirn, Körpermitte)?
- Verschiedene Herangehensweisen, bspw. Hirnforschung- verschiedene Arten des Bewusstseinsverlustes oder der –eintrübung, wenn das Gehirn Schaden nimmt
- Eher in der Seele (aber wo sitzt die Seele?)? Schwierigkeit der Überprüfung!
- Früher: Substanz-Dualismus (keine Einheit von Seele und Leib)
- Heute herrscht Eigenschafts-Dualismus vor (Seele hat zwar andere Eigenschaften als Körper, aber dennoch bilden beide eine Einheit)

Bewusstsein- drei thematische Herangehensweisen

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- Der philosophische Ansatz
- Der theologische Ansatz
- Der neurologische Ansatz

Der philosophische Ansatz

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- Viele Philosophen beschäftigten sich mit diesem Thema (LSP und Bewusstsein)
- Descartes: Vertreter des Substanz- Dualismus von Leib und Seele
- Platon: Wechselwirkungen zwischen Leib und Seele
- Aristoteles: Weiterführung der Gedanken Platons: erster Versuch, die Ganzheit des Menschen aus Seele abzuleiten

Der theologische Ansatz

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- Auseinandersetzung mit der dualistischen Vorstellung der Philosophen (Leib stirbt, Seele lebt weiter)
- Biblische Vorstellung einer ganzheitlichen Auferstehung
- Im Hebräischen selbes Wort für „Seele“ und „Kehle“ oder für „Geist“ und „Atem“

Der neurologische Ansatz

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- Der Materialismus und seine Folgen
- Wissenschaftliche Herangehensweise an das Erforschen des Bewusstseins
- Neue neurologische Gehirnuntersuchungsmethoden
- Neuronale Korrelate bei Bewusstseinstätigkeit
- Kritik am neurologischen Ansatz

Bedeutende Persönlichkeiten...

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- ... die sich in der klassischen Philosophie und Literatur der Griechen mit der Seele als eine Wesenheit beschäftigten: (u.a.) Homer, Heraklit, Platon, Aristoteles, Hippokrates, Sophokles, Demokrit, Sokrates.

- “ Platon (427-347)
- “ Aristoteles (384-322)
- “ Descartes (1596-1650)

Definition: Leib-Seele-Problem

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

Das LSP geht in seiner neuzeitlichen Fassung auf Descartes' dualistische Philosophie zurück. Nach Descartes sind das Seelische (das Bewusstsein) und das Körperliche (Leibliche) wesensverschiedene und unabhängig voneinander existierende Bestandteile der Wirklichkeit. Das Körperliche ist in Raum und Zeit allgemein zugänglich, mit messbaren Eigenschaften ausgestattet, objektiv (unabhängig davon existierend, ob es erfasst wird) und nur auf unvollkommene Weise erkennbar. Das Seelische ist dagegen nicht in Raum und Zeit, (...) sondern nur subjektiv und unmittelbar erkennbar (Lexikon der Philosophie).

DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- " Für Platon ist der lebende Körper das Gefängnis der Seele, es bestehen Wechselwirkungen zwischen Geist und Seele.
- " Der Geist („Steuermann der Seele“) setzt sich aus drei Teilen zusammen: Vernunft, Aktivität und Trieb.
- " Die Seele besteht ebenfalls aus drei Teilen: Denken (Kopf), Willen und Gefühle (Brust), Begierde (Unterleib) > Das Denken und die damit verbundene Vernunft sind die unsterblichen Bestandteile des Menschen. „Die immortale Seele ist in ihrem Wesen der Weltseele gleichartig, sie hat weder Anfang noch Ende“.
- " Für P. existieren vier Kardinaltugenden: Weisheit, Tapferkeit, Besonnenheit und Gerechtigkeit.
- " P. definiert den Menschen durch die Vernunftsbegabung > Einwand.

DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- " Aristoteles: Leib und Seele stehen in einer Wechselbeziehung.
- " Seele = die erste Aktualität (erste Entelechie) eines natürlichen Körpers, der potentiell Leben hat und mit Organen ausgestattet ist.
- " A. differenziert zwischen drei Formen der Seele: 1) die näherende Seele (findet sich bei allen Organismen), 2) die sensorische Seele (nur bei Tieren), 3) die rationale Seele (unsterblich und nur beim Menschen).
- " A. unternahm als erstes den Versuch, die Ganzheit des Menschen aus dem Begriff der Seele abzuleiten.
- " Nach aristotelischer Tradition gibt es keine unsterbliche Seele, sie ist in ihrer Existenz an den Körper gebunden. Nur der rationale aktive „Nous“ (nach Popper: bewusste Einsicht/verständiges Bewusstsein seiner selbst) gilt als unsterblich und scheint über das irdische Leben hinaus zu gehen.¹⁰

DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

“ Descartes: strenger Dualismus von Leib und Seele. Mensch = ein aus einer Seele und einem Körper real zusammengesetztes Individuum, beide heterogene Seiten wirken aufeinander ein.

- “ Das Denken = *die* Bewusstseinsfunktion, die mit dem Ich verschmolzen ist.
- “ Körper und Geist = „Substanzen“ = etwas, das existiert, ohne zu seiner Existenz von etwas anderem abhängig zu sein. Die immaterielle Seele = eine denkende Substanz.
- “ Die Seele als unkörperliche Substanz = „unausgedehnt“ > wie kann sich die nichtmaterielle Seele auf den materiellen, räumlich ausgedehnten Körper auswirken?
- “ Integration des LSP in D.'s mechanischer Sichtweise ist nur schwer möglich.

Warum ist das LSP nicht lösbar?

1. Einführung

2. Philosophischer Ansatz

3. Biblisch- theologischer Ansatz

4. Neurologischer Ansatz

5. Schluss/ Zusammenfassung

- “ Es gibt eine Eigenschaft des Gehirns, die in naturalistischer Weise für Bewusstsein verantwortlich ist.
- “ Wir sind kognitiv begrenzt im Hinblick auf diese Eigenschaft.
- “ Wir können das Leib-Seele-Problem nicht lösen (McGinn, 1989).

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

Vorbemerkungen:

- Die Seele, obgleich ihr eigentümlich, ist weder Eigenart noch Eigentum der Psychologie.
- Fast alle Religionen haben zentrale Vorstellungen davon und Verhaltensweisen im Bezug auf sie entwickelt.
- Meist hängen sie mit Heil und Unheil, Krankheit und Heilung (des Einzelnen oder der Gemeinschaft) zusammen. Dies ist mehr als, aber auch „Seelen-Heil“.
- Seelenvögel (z.b. Lascaux oder Ägypten) u.a. Geist- und Flügelwesen etwa sind Symbole vielfach dynamisierter Seelen-Vorstellungen.

DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung



DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung



DAS LEIB-SEELE-PROBLEM

Maya Kurowski, Melanie Adam, Wolfgang Traumüller, Esther Kleefeldt

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

- In diesem Traditionsstrom steht auch die Psychologie. Aus ihm zieht sie mit ihrem Namen auch Kraft, Einfluß und Marktfähigkeit.
- Im Rahmen gesamtgesellschaftlicher Arbeitsteilung ist es relativ beliebig, wenngleich nicht unabhängig vom jeweiligen Glaubenssystem, wer diese notwendigen Dienste versieht: Schamane, Priester, Arzt, Psychologe, solange sie getan werden und geglaubt wird.
- In einem christlich geprägten Kulturraum ist es darum unverzichtbar, einen Blick auf die bibl.-theol. Wurzeln des Leib-Seele-Problems zu werfen.
- Dies überwindet historische Mißverständnisse.
- Dies verbindet im konsequenten Materialismus und Monismus.

Befunde im Alten Testament

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

- Hochauflösendes Verständnis von *nāpās“ („Seele“?) nebst Begriffs-Umfeld!
- Problematik der Übersetzung „nāpās“ (AT: 755mal) - psyché (=>Septuaginta: 600mal)
- Konsequenter Monismus und Materialismus!
- Kein Leib ohne „Seele“ (auch Tiere!) - keine „Seele“ ohne Leib!
- „Seele“ als Zentrum und Sitz des Lebens (Vitalfunktionen)
- „Seele“ als Zeichen göttlichen Ursprungs und Kreatürlichkeit („Selbst“)
- Seele als Lob und Verherrlichung des Schöpfers im Geschöpf („Ich-Du“)

Befunde im Alten Testament

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

Die Begrifflichkeit

- „nöpäs“- **der bedürftige Mensch**: 1. Kehle - 2. Hals - 3. Begehren - 4. Seele - 5. Leben - 6. Person - 7. Pronomen
- „basar“ - **der hinfällige Mensch**: 1. Fleisch - 2. Körper - 3. Verwandtschaft - 4. Schwäche
- „ruah“ - **der ermächtigte Mensch**: 1. Wind - 2. Atem - 3. Lebenskraft - 4. Geist(er) - 5. Gemüt - 6. Willenskraft
- „leb(ab)“ - **der vernünftige Mensch**: 1. Herz - 2. Gefühl - 3. Wunsch - 4. Vernunft - 5. Willensentschluß - 6. „Herz“ Gottes
- **NB**: stereometr. Erschließung des Wortsinns aus dem parallelismus membrorum, keine Begriffsdef.!.; synthetisches Denken: Organnennung=Funktion

Befunde des Neuen Testaments

1. Einführung

2. Philosophischer

Ansatz

3. Biblisch-

theologischer

Ansatz

4. Neurologischer

Ansatz

5. Schluss/

Zusammenfassung

Vorkommen:

- deutlich geringer!
- *Psyché*: insges. 101mal (im Ggsatz zu LXX: 600x!)

*davon: 37x Synopt, 15x Apg., 10xJohEv., dh
Schwergewicht bei den erzählenden Partien d NT.*

Im Corpus Paulinum nur 11x,
Offb 7x, Hebr & 1Petr je 6x

Befunde des Neuen Testaments

1. Einführung

2. Philosophischer

Ansatz

3. Biblisch-

theologischer

Ansatz

4. Neurologischer

Ansatz

5. Schluss/

Zusammenfassung

Grundbedeutung: „psyché“- indoeurop. *bhs* blasen, (Lebens-) Hauch, Atem, unpersönl.!; anders Homer: „thymos“ - S.als Träger bewußt. Erleb. &Gemütsb.

Begrifflichkeit im NT: 1. unpers. Lebensgrundlage

- Sitz des Lebens oder „das Leben“
- das natürliche Sein und Leben des Menschen als Ziel und Gegenstand seiner Sorge
- Einsetzen und Dahingeben des Lebens (Opfer/Pfand)
- Aufzählungsbegriff
- als in ihrer Lebendigkeit im Ursprung v. Schöpfer Erschaffene (Kraft und Richtung des natürl. Lebens) vs. dem ihr in J.X. gegenw. lebensschaffenden Geist (pneuma) => Neuschöpfung!

Befunde des Neuen Testaments

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

2. Das Innere des Menschen

- Ich, Person, Persönlichkeit
- Trichotom. Gegenüber v. Seele und Geist
- Scheidung von Seele und Geist
- Auswechselbarkeit von Seele und Ich

3. Selbständige Seele im Gegenüber zum Leib

- Einflüsse des hellenistischen Judentums

Befunde des Neuen Testaments

1. Einführung

2. Philosophischer

Ansatz

3. Biblisch-

theologischer

Ansatz

4. Neurologischer

Ansatz

5. Schluss/

Zusammenfassung

Zusammenfassung der ntl. Befundlage:

- Häufung des Begriffs „psyché“ in der späteren Briefliteratur (i.e. lehrhaft!)
- Seele im NT = das Wesentliche, Wertvolle, Ewige, Bleibende = *TRUGSCHLUSS* & philosoph. Irrtum!!!
- Seele im NT=Entscheidungsraum über Tod & Leben, Verderben & Seligkeit (=Gottzugehörigkeit)
- *Immer* im und nie ohne Kontext *eschatologischer* Aussagen über Erneuerung und Auferstehung!
- Gott richtet, entscheidet so immer auch über Verderben & Seligkeit der Seelen
- =>Seligkeit der Seelen immer unter dem Gesichtspunkt der Auferstehung des Leibes, i.e. *neuen Leiblichkeit der Seelen!*

Schlußbemerkungen

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

- Die Befunde des Alten wie des Neuen Testaments entsprechen in keiner Weise der weiteren philosophischen Entwicklung des Seelenbegriffs, der zunächst auch seine wiss. Entwicklung in der Psychologie angestoßen hat.
- Sie liegen zugleich in vielem sehr viel näher bei dem, wie in der heutigen wissenschaftliche Entwicklung der Begriff differenziert wird.
- Eine jeweilige Würdigung dieser Sachlage durch Psychologie und Kirchen würde Gräben des Mißverstehens an diesem zentralen Punkt der jeweiligen Disziplin überbrücken helfen zugunsten ihres gemeinsamen Dienstes am Menschen.

Materialismus

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

- Mensch als rein physisches Wesen
- Wollen, Denken, Handeln, etc. ist auf Materie zurückzuführen
- Natur als Kette von Ursachen und Wirkungen
- Mensch ist den Naturgesetzen unterworfen



„Seele“ als Substanz ohne Ausdehnung existiert nicht, kann keine Materie in Bewegung setzen/ in Beziehung zu versch. Teilen d. Raumes stehen

Bewusstsein und das Leib-Seele-Problem

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

- Bewusstsein als wichtiger Teil des L.-S.-Problems
- Menschliches Gehirn bringt subjektive Welt hervor (= Empfindungen, Geist, Bewusstsein)
- Subjektive Phänomene = inneres Verhalten
- Nur der eigenen Wahrnehmung zugänglich, nicht beweisbar
- Ziel d. Neurologie: deterministischen Zusammenhang zwischen subjektiven Phänomenen (z.B. Bewusstsein) und Hirntätigkeit herzustellen
- Konzentration auf Untersuchung d. B.

Neurologie und das Leib-Seele Problem

1. Einführung
2. Philosophischer Ansatz
3. Biblisch-theologischer Ansatz
4. Neurologischer Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

- Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume, aber Verständnis v. beidem notwendig
- Verständnis der Psyche kann nur über die Neurobiologie erweitert werden =
Reduktionistischer Ansatz
 - Beispiel Außerirdischer
- Aber: Zweck der Hirntätigkeit?
 - Erst durch bildgebende Verfahren möglich interne Repräsentationen zugänglich zu machen

Neue technische Möglichkeiten

Nicht-invasive bildgebende Verfahren:

- Positronen-Emissions-Tomographie (PET)
- Magnetoenzephalographie (MEG)
- Kernspindtomographie (MRT)
- Elektroenzephalogramm (EEG)
- Möglichkeiten ins Gehirn zu schauen, während es aktiv ist (denkt, bewusst ist, etc.)
- durch Korrelation von Gehirnaktivität mit dem aktuellen Zustand d. Bewusstseins (hellwach, schlafend, narkotisiert,...)

1. Einführung

2. Philosophischer
Ansatz

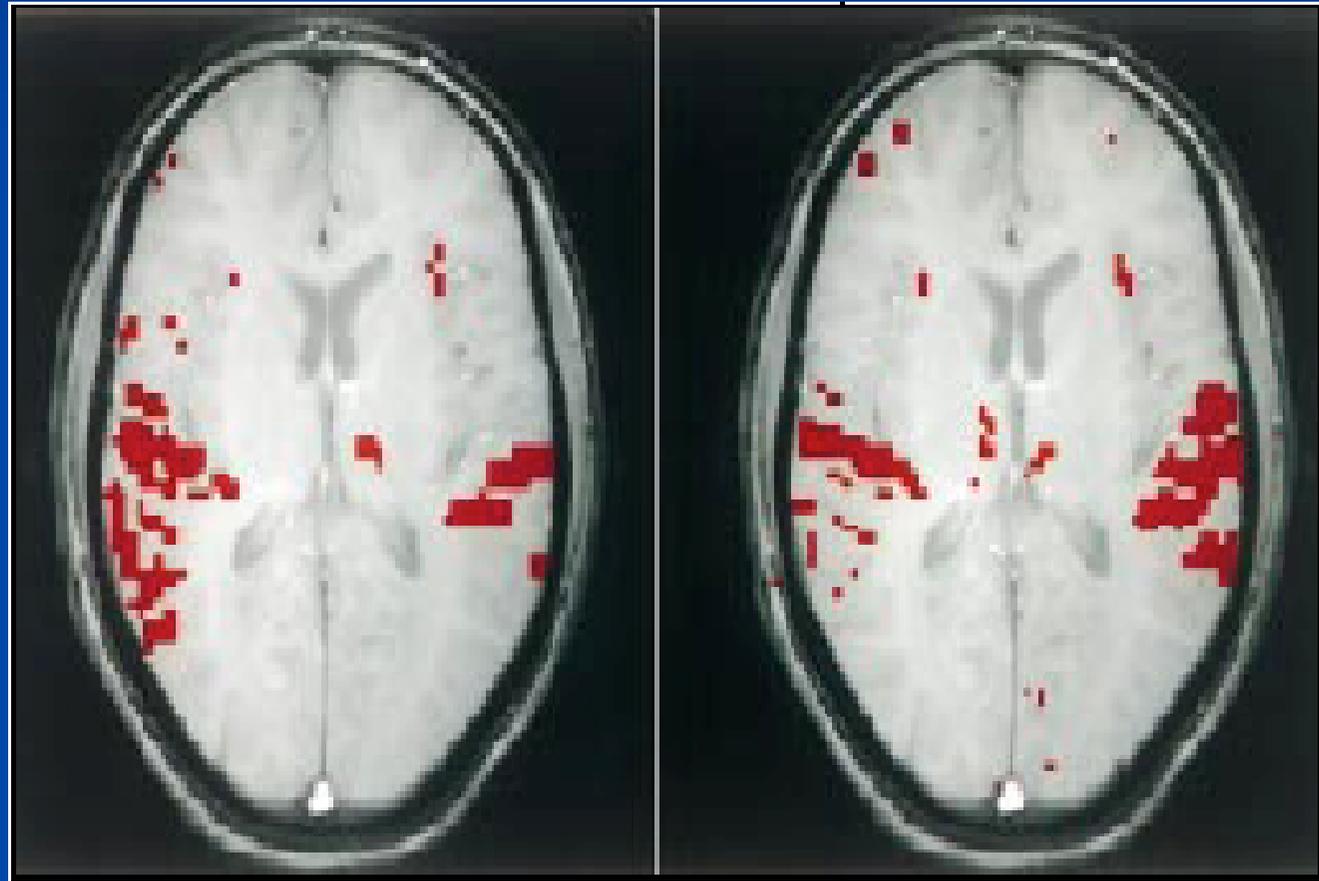
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz

4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

Kernspindtomographie (MRT)

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung



Wie „sieht“ Bewusstsein „aus“?

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

- Feuernde Neuronen sind nicht identisch mit B., sondern treten lediglich zur gleichen Zeit auf = Korrelation
- B. ist Metarepräsentation: Wahrnehmung des eigentlichen Objektes + Repräsentation des Zustandes d. Gehirns
- Fähigkeit zur Metakognition = evolutionärer Vorteil, ermöglicht Reflektion und Evaluation

Neuronales Korrelat des Bewusstseins?

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

- Hirnstamm (speziell die Retikuläre Formation)
 - *von Economo, Moruzzi & Mogun*
- NMDA (= N-Methyl-D-Aspartat)-Rezeptoren (hauptsächlich im Kortex)
 - *Flohr*
- 40-Hertz Oszillationen im Cerebralen Kortex
 - *Crick & Koch*
- B. setzt sich zusammen aus komplexen Verknüpfungen verschiedener Prozesse; kein isolierter „Bewusstseins-Schalter“

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz
5. Schluss/
Zusammenfassung

Dem Bewusstsein auf der Spur?

- Bäume werden immer besser verstanden, aber was ist mit dem Wald?

Problem: Bewusstsein ist subjektives Erleben, dass von außen nicht messbar ist!

- Qualia Problem:
= Bewusstseinsinhalte
Bewusstsein hat immer best. Empfindungen o.
Gedanken zum Inhalt
- Gedanken können nicht sichtbar gemacht werden =
Intelligibilitätslücke
□ *Beispiel: Sprachkompetenz*
- Nur Korrelationen, keine Kausalität!!!

1. Einführung
2. Philosophischer
Ansatz
3. Biblisch-
theologischer
Ansatz
4. Neurologischer
Ansatz

5. Schluss/
Zusammenfassung

Abschließende Bemerkungen

- Beleuchtung verschiedener Aspekte und Herangehensweisen aus drei unterschiedlichen Fachbereichen
- Trotz intensiver Forschung noch keine wirklich befriedigenden Lösungen bezüglich des Leib-Seele- Problems in Bezug auf Bewusstsein
- Viele offene Fragen auch in Bezug auf Zusammenhang Bewusstsein- Unterbewusstsein, Steuerung von Handlungen
- Da hilft nur: Dran bleiben !
- Danke für die Aufmerksamkeit 😊